Mit allerhöchster Bewilligung

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 162. Dienstag den 15. Juli. 1834.

Inland.

Berlin, 12. Juli. Der Justiz-Kommissarius und Notarius Karl Wilhelm Ohnesorge zu Kottbus, ist als Justiz-Kommissarius in den Züllichauschen Kreis, mit Anweisung seines Wohnortes in Züllichau, versetzt worden.

Abgereist: Se. Exc. der wirkliche Geheime Staats- und Minister des Innern, Freiherr v. Brenn, nach Teplitz. Der General-Major und Direktor der Allgemeinen Kriegs-Schule, v. Brause, nach Schlesien.

Berlin, 13. Juli. Ihre Königl. Hoheit die Herzogin und der Prinz George von Cumberland sind von hier nach Pyrmont abgereist.

Abgereist: Se. Durchlaut der Prinz Alexander zu Solms-Braunfeld, nach Pyrmont. — Ihre Durchlauten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm zu Solms-Braunfels, nach Dresden.

Berlin, 1. Juli. (Schwäb. Merkur.) Ein K. Kabinets-Befehl hat bestimmt, daß sämmtliche Polizeidiener-Stellen ausschließlich als Versorgungs-Posten von Militärs betrachtet und die untern Stellen sowohl zur Versorgung von Invaliden, als zur Unterbringung von Feldwebeln und Unter-Offizieren nach neunjähriger Dienstzeit benutzt werden sollen. — Auch die Ministerien des Innern, der Finanzen und der Polizei haben Ministerial-Rescripte erlassen, nach welchen kein Ausländer ferner angestellt oder beschäftigt werden soll; es sei denn, daß der ausdrückliche Wille des betreffenden Ministers dieses bestimmte.

Berlin, 2. Juli. (Frankf. Ob.-Postamts-Z.) Das Auslaufen der mächtigen englischen Flotte, der Aufkauf von Waffen an der belgisch-preußischen Gränze, der starke Kurierwechsel und die Thätigkeit unserer Telegraphenlinie, welche auffallender als sonst bemerkt wird, so wie die Beendigung der Wiener Ministerkonferenz, in Verbindung mit einer Menge anderer Umstände, sind Data, welche auf wichtige Ereignisse auf dem polischen Schauplatz Europa's schließen lassen. (?) Man will mit Bestimmtheit wissen, daß unser Kabinet die Beendigung der holländisch-belgischen Angelegenheit jetzt mehr als jemals betreibe, und auch aus andern Rücksichten eine Ausgleichung binnen Kurzem zu erwarten stehe.

Ein Ministerialbefehl bestimmt, daß die sämmtlichen Kollegien an der Universität künftig im Sommer bis zum 15ten September gelesen werden sollen. Früher bekommt kein Professor Urlaub. Das Statut der Universität setzt den Schluß der Kollegien auf den 16. August fest. — Zu der in diesem oder künftigem Monat in Wilna zu haltenden großen Revue erwartet man Se. Maj. den Kaiser von Rußland und den Fürsten Paske-witsch.

(Vom 4ten.) Es wird aus Naumburg geschrieben, daß die Chaussirung der bis jetzt fast grundlosen Straße nach Jena nunmehr höchsten Orts genehmigt sey. Die Straßenlinien sind bereits abgesteckt, die Unterhandlungen wegen Entschädigung der Grundbesitzer, über deren Grund und Boden die neue Straße geführt wird, in vollem Gange, und so wird der Straßenbau selbst noch im Laufe dieses Jahres beginnen.

Aachen, 5. Juli. Zur Hebung der Pferdezucht werden bei dem jährlich hier stattfindenden Rennen für Blutpferde auch zwei besondere einfache Rennen, ausschließlich für Landleute des hiesigen Regierungs-Bezirks mit dahin gehörigen Landpferden, veranstaltet.

Auch in Stralsund hat sich durch die Bemühungen der Stadt ein Verein für jährl. Abhaltung von Wettrennen nebst Thierschau und Pferdeauction gebildet. S. K. H. der Kronprinz haben das Protektorat anzunehmen geruht. Die Rennen sollen am 28. und 29. August gehalten werden, die Stadt hat einen Preis von 100 Frd'or. ausgesetzt.

Deutschland.

München 2. Juli. Se. Maj. der König sind heute Morgen von hier nach Brückenau abgereist. — Die zu München verurtheilten ersten Unterzeichner der Protestation wider die Bundesbeschlüsse von 1832 haben größtentheils ihre Strafe bereits angetreten. — Dem Vernehmen nach wird Staats-

rath von Kobell mit dem Geheimen Rath von Klenze in einigen Tagen von hier nach Griechenland abreisen. (s. Nr. 155 dieser Z.)

Zum Gedächtniß des Landtags ist eine Denkmünze nach eigener Angabe des Königs geprägt worden; sie trägt auf einer Seite die Jahreszahl 1834 und die Inschrift: „Ehre, dem Ehre gebühret", auf der andern das Brustbild des Königs.

Speier. Hier haben unlängst etliche Bäcker auch die homöopathische Hungerkur-Methode einführen wollen. Unser Polizeikommissair bewies sich aber als einen eifrigen Allopathen und nahm ihnen das allzu niedliche Brot weg, welches in das Spital und Waisenhaus gebracht wurde, in welchen Anstalten man es mit dem Gewichte des Brotes nicht so genau nimmt — wenn's nichts kostet.

Dresden, 4. Juli. Se. Maj. der König von Preußen haben auf der Durchreise nach Teplitz vorgestern Mittag einen Besuch bei Sr. Maj. dem Könige im Sommer-Hoflager zu Pillnitz abgestattet, und sodann die Reise weiter fortgesetzt.

II. KK. HH. die Prinzen Maximilian und Johann sind heute von hier nach Marienbad abgereist, um daselbst Sr. K. H. dem Prinzen Mit-Regenten vor dessen, dem Vernehmen nach, von dort nach Salzburg und in das Bad von Gastein erfolgenden Abreise noch einen Besuch abzustatten.

Dresden, 5. Juli. Die zweite Kammer hat in ihrer 264 Sitzung am 18. Juni die Berathung über das Rekrutirungs-Gesetz und die Militairpflichtigkeit beendigt. Das Gesetz wurde mit 61 Stimmen gegen 6 angenommen. In der folgenden Sitzung vom 19. v. M. begann eine anderweitige Berathung über den Gesetzentwurf die Verhältnisse der Civilstaatsdiener betreffend, indem die Beschlüsse beider Kammern hierüber mehrere Verschiedenheiten ergaben.

Stuttgart, 2. Juli. Zum Versammlungsorte für die im September dieses Jahres sich hieher begebenden deutschen Aerzte und Naturforscher ist das neu erbaute große Kanzleigebäude auf der Königsstraße angewiesen worden. Ueberhaupt weiß Stuttgart die Ehre, die ihm durch diese Wahl widerfährt, zu schätzen, wie dieses auch höchsten Orts der Fall ist. Wie man vernimmt, beabsichtigt unser König, sämmtliche Theilnehmer in seinem Namen durch den Minister des Auswärtigen, Grafen von Beroldingen, zur Tafel laden zu lassen. Allgemein ist man auf diese Versammlung gespannt; namentlich erwartet man wichtige Resultate über die Homöopathie, die hier, wie im ganzen Lande, Fortschritte macht. Bemerkenswerth ist, daß Dr. Steinnestel, der hier die Homöopathie praktisch ausübt und eine bedeutende Zahl Patienten hat, seit einigen Tagen von der Regierung den Befehl erhalten haben soll, keine neuen Kranken mehr anzunehmen, indem man erst das Ergebniß seiner bisherigen Kuren erwarten wolle. Diese fallen übrigens, so viel man bisher hörte, ganz zu seinem Vortheil aus.

Wiesbaden, 3. Juli. Der Herzog hat den Grafen von Waldersdorff, zum Staatsminister ernannt. — Wie es scheint, beabsichtigt der Herzog eine längere Reise nach der Schweiz und Italien.

Sachsen-Koburg-Gotha. Bekanntlich wurde nach langem Ueberlegen und Bedenken dem Stifter der Feuerversicherungs-Bank zu Gotha, Ernst Wilhelm Arnoldi, als Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste ein Ehrengeschenk von 15,000 Thalern zugedacht, und man wunderte sich in Deutschland, daß es nicht würdiger ausgefallen war. Aber auch selbst darüber waren die Ansichten einiger Ausschüsse so getheilt, die Auszahlung des Geschenkes wurde noch an so eigenthümliche Bedingungen geknüpft, daß sich Arnoldi bewogen gefunden hat, gänzlich darauf zu verzichten.

Mainz, 3. Juli. Die feierliche Uebergabe des General-Gouvernements der Bundesfestung an Preußen wird, wie man vernimmt, am 11. stattfinden, bis zu welchem Zeitpunkte auch der für diese hohe Stelle von S. Preuß. Maj. ernannte Prinz Wilhelm (Bruder des Königs) hier zu erwarten ist. Indessen wird S. K. H. nur kurze Zeit bei uns verweilen, indem der Prinz gesonnen ist, die Sommer-Monate auf seinem Lustschlosse Fischbach in Schlesien zuzubringen. Gegen den Herbst wird der Prinz jedoch wieder zurückkommen, um mit seiner durchl. Gemahlin längere Zeit abwechselnd hier und in Homburg v. d. Höhe zu verweilen. In Abwesenheit des General-Gouverneurs wird der zum Vice-Gouverneur ernannte, seitherige Kommandant, General-Lieutenant Müffling, dessen Stelle ersetzen. Bekanntlich geht gleichzeitig mit dem General-Gouvernements-Wechsel, der jetzt an Preußen kommt, die Kommandantur der Bundesfestung an Oesterreich über, zu welcher Stelle der seitherige Oberbefehlshaber der Bundestruppen in Frankfurt, Generalmajor v. Piret berufen ist. Der Nachfolger des letztern in Frankfurt ist noch immer nicht bekannt.

Frankfurt, 4. Juli. Mehrere der HH. Bundestags-Gesandten werden, wie man vernimmt, bis zur Mitte dieses Monats in die Bäder gehen, oder andere Erholungsreisen antreten. Namentlich wird bis zum 15. der K. Preußische Bundestags-Gesandte Hr. v. Nagler sich nebst Familie nach Bad-Ems begeben. Aus diesen Umständen will man den Schluß ziehen, daß die zur Veröffentlichung sich eignenden Resultate der Wiener Kongreß-Verhandlungen noch vor Eintritt dieses Zeitpunktes durch die hohe Bundes-Versammlung bekannt gemacht werden würden.

Frankfurt, 5. Juli. Die Liquidation für den Monat Juni, die diesmal an der ersten Börse der Woche stattfand, gab im Allgemeinen keine befriedigende Resultate. Die Kauflust war für Oesterreichische und Holländische Fonds nur schwach; doch behaupteten sich die Notirungen anfangs fester, als man erwarten konnte, weil von Paris höhere Notirung einging. Bei Eintritt der Kündigungsstunde aber mußten mehrere Spekulanten aufs Steigen, die Stücke übrig hatten, zu jedem Preis losschlagen, und es drückten sich die Course nach Börseschluß um $\frac{1}{4}$ à $\frac{3}{8}$ pCt. Die Ausgleichungen kamen nur mit Schwierigkeit zu Stande. Im Laufe des Juni sind die meisten Fonds gewichen. Die stärksten Schwankungen traten jedoch bei den Spanischen Effekten ein. Der Geschäfts-Anblick des neuen Monats verspricht kein Bessergehen der Effekten-Course; namentlich bleibt die Tendenz bei den Oester-

reichischen Papieren zum Weichen, was theils durch flaue Notirung von Wien veranlaßt wird, theils eine Folge vieler Aufträge von Außen zum Realisiren seyn mag. Die Holländischen Fonds halten sich etwas besser und würden noch höher gegangen seyn, wären nicht zufällig einige starke Posten zum Verkauf an den Markt gekommen. — Im Wechselgeschäft ist es fortwährend stille. Bei geringem Bedarf bleiben sämmtliche Devisen offerirt und großentheils unter der Notiz zu haben. Der Diskonto ist 2½ à 2¾ pCt.

Franfurt, 6. Juli. Der Baron von Fagel, Niederl. Staatsminister, ist aus dem Haag hier eingetroffen.

Aus dem Luxemburgischen. Der militairische Rayon der Festung Luxemburg ist ein Gegenstand großer Debatten. Bekanntlich wollte General Dumoulin ihn auf 4 Meilen ausgedehnt wissen, wogegen der belgische General Tabor protestirte, indem letzterer behauptet, daß eine solche Erweiterung nur durch einen förmlichen Kriegszustand gerechtfertigt wäre, und nicht aus Lokalrücksichten angeordnet werden könne. Es hat sich nun ein heftiger Briefwechsel zwischen den beiden Generalen entsponnen, der ernstliche Folgen haben kann, wenn nicht bei Zeiten die Regierungen ins Mittel treten, und genau bestimmen, in wiefern der Militairrayon ausgedehnt werden darf oder nicht. Man soll die Sache in Berathung ziehen, und darauf hinarbeiten, daß ein Mittelweg ausfindig gemacht werde, um nicht in extreme Schritte zu verfallen. Wahrscheinlich werden die Bestimmungen von 1831, welche die Territorialausgleichungen zwischen Holland und Belgien bezweckten, dabei als Basis dienen, und die Verhältnisse so wieder hergestellt werden, wie sie damals waren.

Göttingen, 3. Juli. Am 29. und 30. v. M. sind in dem benachbarten Bovenden blutige Händel zwischen Bauern und Studenten vorgefallen. Am ersten jener beiden Tage gab ein Student eine unbedeutende Veranlassung, daß die dortigen Bauern alle zum Schützenhofe versammelten Studenten auf empörende Weise mißhandelten, wobei ein Wirthshaus halb zerstört wurde, weil es zur Zuflucht für Studenten gedient. Für den folgenden Tag (wo das erwähnte Fest fortdauerte) ergriff das Universitätsgericht Maaßregeln, daß die Studentenschaft nicht etwa Schritte zur Rache unternehmen möchte, und ließ die, sich wieder in Bovenden einfindenden Studenten (etwa 30) beaufsichtigen. Die dortige Behörde scheint aber nichts zur Verhütung eines neuen Tumults gethan zu haben, weshalb jene Bauern, als der Branntwein wirkte, die Trommel rührten und die friedfertig tanzenden und singenden Studenten mit Zaunpfählen, Mistgabeln ꝛc. ungehindert überfielen, bis diese alle entweder zu Boden geschlagen oder aus dem Flecken geflohen waren; die Göttinger Universitätsbeamten mußten diese Mißhandlungen theilen. Alle dabei betheiligten Studenten sind sogleich vom Universitätsgerichte aufgefordert, ihre Beschwerden zu Protokoll zu geben und wurden an aller Selbstrache verhindert. Einige Schwadronen Cavallerie sind in Bovenden eingerückt, und dort Verhaftungen vorgenommen.

Hannover, 3. Juli. Durch eine Bekanntmachung des K. Finanzministeriums vom 25. v. M. ist, zur Ausführung der durch das Staats-Grundgesetz bestimmten Vereinigung der K. und der Landes-Cassen, Verfügung getroffen. — An die Stelle der bisherigen K. General-Casse, der General-Salarien-Casse, der General-Steuer-Casse und der Wegebau-Casse, tritt, für den mit dem 1sten Juli 1834 beginnenden Finanz-Haushalt, die neu errichtete „K. General-Casse“ deren Lokal sich im Landschaftlichen Hause befindet. In diese Casse fließen alle vom 1sten Juli 1834 an fällig werdenden Staatseinkünfte, einstweilen mit Ausnahme der Ueberschüsse der Renteien und der Chausseegelder. — Für die Einnahmen und Ausgaben der Kron-Dotation ist eine „Casse der K. Kron-Dotation“ errichtet. In diese Casse fließen für das Jahr 1834—1835 noch, die Domainen-Aufkünfte, von denen die Krondotation vorabgenommen, dann für Rechnung der K. General-Casse die Ausgaben für das K. Cabinets-Ministerium, die Deutsche Kanzlei in London und das Personal der Casse bestritten, und die Zinsen von den Schulden der bisherigen General-Casse bezahlt werden, worauf der Ueberschuß an die neue General-Casse überwiesen wird. — Zufolge Ausschreibens des K. Finanzministeriums vom 28sten v. M. sind, gemäß Bewilligung der Stände, die bisherigen Steuern bis dahin fortzuerheben, daß die neuen Steuergesetze im Laufe des Rechnungsjahres 1834—35 eingeführt werden können. Die General-Steuerkasse hat unterm 30sten v. M. bekannt gemacht, daß die am 6ten bereits eröffnete Anleihe geschlossen sei. — Der K. Staats- und Cabinets-Minister v. Ompteda ist von Wien direkt über Frankfurt und Rotterdam nach London zurückgekehrt.

Rußland.

Petersburg, 2. Juli. Sieben Kriegsschiffe, welche von Kronstadt aus bis in die hohe See in gleichmäßigen Distanzen aufgestellt worden waren, hatten den Befehl erhalten, einander das Erscheinen der „Ischo“, welche II. KK. HH. den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Preußen am Bord hatte, am Horizonte durch Signale gegenseitig zu avisiren, um diese erfreuliche Nachricht auf das schleunigste nach Peterhof gelangen zu lassen. Der Kaiser, welcher am Tage der Ankunft II. KK. HH. einem Manöver in der Gegend von Krasnoe-Selo, wo die Garden ihr gewöhnliches Sommerlager bezogen haben, beiwohnte, eilte Allerhöchstdenselben auf erhaltene Nachricht augenblicklich entgegen, und feierte auf dem Meere das schöne Fest der Wiedervereinigung mit seinen Erlauchten Anverwandten, welche schon früher von I. M. der Kaiserin auf das herzlichste daselbst begrüßt worden waren.

Ungegründet ist das Gerücht, als dürfte mit Nächstem ein Heer von 6000 Mann Polnischer National-Truppen errichtet werden.

Das Triumphthor am Peterhofer Wege, welches sich durch den schönen Styl seiner Bauart eben so sehr auszeichnet, als es durch die Veranlassung, welche ihr sein Entstehen gab, jeden Russen mit gerechtem Stolze erfüllt, ist nunmehr vollendet, und soll am Jahrestage der für die Russischen Waffen so glorreichen Schlacht bei Culm, unter großen Feierlichkeiten eröffnet werden.

* *

Zur strengeren Bestrafung der Defraudationen in den Uralschen Bergwerken, werden die Defraudanten fortan vor Kriegsgerichte gestellt, denen Bergbauverständige beigegeben sind.

Von nicht russisch geschriebenen Journalen erscheinen hier 4 französische, 5 deutsche, 3 polnische, 2 englische; — in Kronstadt 2 deutsche; — in Dorpat 5 deutsche; — in Riga 6 deutsche, 3 lettische; — in Mitau 2 deutsche; in Odessa 2 französische. Im Ganzen erscheinen im Russischen Reiche 87 verschiedenartige periodische Schriften, darunter in russischer Sprache 46, in deutscher 23, in französischer 6, in lettischer 4, in polnischer 3, in englischer 2, in italiänischer 1, in russischer, französischer und deutscher 1, in polnischer, französischer und italänischer 1.

Großbritannien.

London, 4. Juni. Die angetragenen Resolutionen wegen Beförderung von Zeitungen mit der Post nach dem Auslande gehen dahin, jede Nummer mit 2 Pence Porto zu belegen, so wie auch jede hierherkommende fremde Zeitung, auch sollen einige ungestempelte Tagesblätter gegen billige Abgabe befördert werden können.

Der Freiherr von Ompteda ist vom Festlande wieder hier eingetroffen.

Von dem Scandal, das man Paganini nachsagt, wird jetzt folgendes Nähere berichtet: Er habe hier einen Kontrakt mit einem Herrn W. gehabt, dem er als Pachtung die Einnahme von seinen sämmtlichen Concerten überlassen, so daß die oft gerügte schmähliche und geizige Behandlung des Publikums nicht unmittelbar ihm zur Last falle. Dessen 16jährige Tochter nun habe er überredet, ihm heimlich nach dem Kontinente voranzuziehen, und sie sey wirklich nach Boulogne abgegangen, wo er sich mit ihr wiederfinden wollen. Allein die Mutter, welche Nachricht davon bekommen, sey eher als er selbst da gewesen, und habe mit Hülfe der Französischen Behörden, trotz dem tobenden Widerstande des musikalischen Genies, ihre Tochter wiedererhalten.

Die Königin hat den Lordmajor sagen lassen, daß sie sich am Samstag zu Greenwich einschiffen werde, um ihr Vaterland zu besuchen, worauf derselbe sogleich Befehl gab, die Staatsbarke in Bereitschaft zu setzen, indem er Willens sei, Ihre Maj. auf der Themse, so weit sie unter seiner Gerichtsbarkeit, zu begleiten. Es wird eine festliche Fahrt geben, indem sich viele Schiffe und Dampfbote anschließen.

Frankreich.

Paris, 1. Juli. Der Finanzminister, Herr Humann, ist nach Straßburg abgereist, von wo er sich auf ungefähr einen Monat nach einem Bade begeben wird. Durch eine Kgl. Ordonnanz ist Herr Duchatel, Handelsminister, während der Abwesenheit des Herrn Humann mit dem Finanzministerium beauftragt worden.

Der König von Belgien und seine Gemahlin wollen den Havre besuchen; man macht daselbst Anstalten zum Empfange.

Die Kirche der Sorbonne, welche seit 1830 geschlossen war, ist gestern wieder eröffnet worden.

Der Kanal von Burgund, der kürzlich der Schifffahrt eröffnet worden ist, wurde schon von Vauban und Riquet projektirt, welche die vorläufigen Terrain-Untersuchungen dazu unternahmen. Die Ausführung desselben begann hierauf im Jahre 1775, kam jedoch bald ins Stocken; unter der Regierung Napoleons begann man die Arbeiten von neuem, und im Jahre 1822 wurden sie nach zwölfjähriger Ruhe abermals vorgenommen. Die ganze Länge des Kanals von Saint Jean de Losne bis zum Dorfe La Rogé, wo er in die Yonne fällt, beträgt etwa 30 Deutsche Meilen, und er bietet jetzt der Schifffahrt eine innere Linie von 300 Lieues vom Havre bis Marseille dar. Man hat zur Erhaltung des Gefälles 189 Schleusen anlegen müssen. Der Rhone- und Rhein-Kanal hat 346,000 Metres Länge (43 Meilen), hat aber ungleich weniger gekostet, da die zu überwindenden Schwierigkeiten lange nicht so groß waren.

Die Diplomatie scheint mit dem Resultate der Wahlen sehr zufrieden zu sein. Die Minister haben in dieser Hinsicht von verschiedenen Botschaftern Glückwünsche erhalten. Selbst Graf Pozzo di Borgo, welcher in dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten lange Zeit nicht erschienen war, hat sich vor einigen Tagen dorthin verfügt, ohne Zweifel, um Herrn v. Rigny über die Majorität zu beglückwünschen, welche das Ministerium jetzt für alle seine Handlungen erlangt zu haben scheint.

Vom General Berthezème ist eine Schrift: „Achtzehn Monate in Algier" herausgekommen, in welcher der Marschall Clauzel scharf angegriffen ist. Der Marschall hat hierauf durch den General Delort, als Chef seines Generalstabes während seiner Verwaltung von Algier, antworten lassen. Aus den beiderseitigen Schriften geht hervor, daß Unterschleife der ernstlichsten Art statt gefunden haben, und daß sehr hochgestellte Personen sich des Verdachts nicht erwehren können.

Herr von Monbrion, ein Gelehrter, hat eine Denkschrift an den Handelsminister gerichtet, um dessen Aufmerksamkeit bei dem abzuschließenden Handelsvertrage auf den Mißbrauch der Nachdrücke der in Frankreich erschienenen Werke in Belgien zu lenken.

Alles durch Dom Pedro confiscirte geistliche Eigenthum soll meistbietend versteigert werden, und die Ansteigerer sollen die Zahlung in Portugiesischen Bons al pari entrichten können. Hierauf sind die Bons in die Höhe gegangen.

Obgleich langsam, so dringt der Unterricht doch nach und nach auch in die Gefängnisse ein. Auf 19 sogenannter Centralhäuser, wo die Individuen, die zu länger als 1 Jahr Gefängniß verurtheilt sind, sich befinden, haben 12 bereits Schulen, die durch die Gefangenen selbst geleitet werden. Nur Lokalitätshindernisse haben es bisher unmöglich gemacht, in den 7 andern ähnliche Schulen einzurichten.

Paris, 5. Juli. Der König kam gestern Mittag in Begleitung der Prinzessin Adelaide zur Stadt, hielt einen zweistündigen Minister-Rath, und kehrte bald darauf nach Neuilly zurück.

Der König wird sich in der nächsten Woche auf einige Tage nach der Normandie begeben und zu diesem Behufe am nächsten Dienstag (8ten) nach dem Schlosse Eu abreisen. Von den Ministern begleitet ihn bloß Guizot.

Paris, 6. Juli. Vorgestern Abend hatten der Spanische Botschafter, Herzog von Frias, und gestern der Marschall Gérard eine Audienz bei Se. Majestät.

Der Herzog von Orleans hatte gestern eine lange Konferenz mit dem Kriegs-Minister.

Es scheint nunmehr entschieden zu sein, daß der Marschall Soult dieses Jahr nicht ins Bad gehen wird.

St. Omer, 29. Juni. Die Arbeiten der Lager-Einrichtung schreiten rasch vorwärts. Zwei Regimenter werden in der Stadt kasernirt werden.

Spanien.

Madrid, 23. Juni. Der General-Major Don Luis Fernandez de Cordova, früher Spanischer Gesandter in Portugal (noch früher in Berlin), hat ein Commando unter dem General Rodil erhalten. — Die Wahlen zu Procuraderes sind der Gegenstand des allgemeinen Interesses. Hier wie in Barcelona schmeichelt sich die Regierung, und mit großer Wahrscheinlichkeit, daß nur Personen von liberaler Gesinnung ernannt werden würden. Zu Madrid werden die meisten Stimmen wahrscheinlich auf unsere ausgezeichnetsten Kaufleute fallen, unter denen man die Herren Domingo Valmaceda und Joseph Gargollo nennt. Beide sind schon durch zahlreiche Beweise der Anhänglichkeit an die Königin wie durch die Großmuth, mit der sie der Regierung aus Geldverlegenheit geholfen, bekannt.

Spanische Grenze. Nach den neuesten Berichten haben die Rebellen, durch die Truppen der Königin verfolgt, sich nach dem Thale Ulzama zurückgezogen. Unter den Getödteten dieser Letztern befanden sich der Oberst Gorica. Die Chefs Sagastibelza, Irzalbe und Ripalda, so wie viele Offiziere, sind sehr schwer verwundet. Es heißt sogar, Sagastibelza sey an seinen Wunden gestorben. Linares marschirte auf Los-Berrios, um den Bewegungen des Feindes zu folgen. Der Marquis de Moncayo war mit der Reserve-Brigade und jener von Oraa am 19. zu Pampelona angekommen. Wären diese Streitkräfte früh genug eingetroffen, um Theil an den Treffen zu nehmen, so wären die Rebellen vernichtet worden. Linares und Lorenzo hatten mit ihren Kolonnen Puente la Requa besetzt. Der Letztere war in jener Stadt, unter dem tausendfachen Rufe: Es lebe Lorenzo! empfangen worden. Das 3te Karlistische Bataillon steht zu Olaque, das 5te zu Lorenza und der Rest der Faktion in der Borunda.

(Const.) Eines der ersten Geschäfte des Finanzministers Grafen Toreno wird die Zuziehung der Geistlichkeit zu den Staatslasten sein. Man glaubt nicht, daß er, wie Don Pedro in Portugal, verfahren werde; es scheint aber auch, die Spanische Geistlichkeit werde den ihr drohenden Sturm zu beschwören wissen und, nach den ihr von Rom zukommenden Rathschlägen, einen Theil der von ihr seit so vielen Jahren aufgehäuften Schätze in die Staatskassen abliefern. Das Erzbisthum Toledo trägt jährlich über 2,600,000 Fr., während der Patriarch von Lissabon nicht über 400,000 Fr. hat. Das Erzbisthum Sevilla trägt wenigstens 1 Million, und so das geringste Erzbisthum wenigstens 250,000 Fr. Das Bisthum Irun hat ein Einkommen von 420.000 Fr. und die übrigen Bisthümer haben wenigstens 150,000. Fr. Die Bischöfe haben jährlich 2 Millionen Realen von dem Ertrage des Leihhauses zu Madrid. Auf diese Weise bezogen sie seit Stiftung jener Anstalt 45 Mill. Fr. für Seelen-Messen. Die Welt- und die Kloster-Geistlichkeit besitzen $\frac{3}{5}$ des Spanischen Grundeigenthums und beziehen von den übrigen $\frac{2}{5}$ den Zehnten. Dieser Zehnte ist beinahe immer nach dem Roh-Ertrage, ohne Abzug der Anbau-Kosten berechnet, so daß er aus einem Zehntheil oft ein Drittheil wird; und die K. Domainen, die Militair-Orden und Kommenthureien sind fast ebenso angelegt, wie die Güter der Adelichen und Bürgerlichen. Außerdem ist eine große Anzahl von Häusern in den Städten und auf dem Lande mit beständigen Auflagen für die durch die Erbauer oder testamentarisch gestifteten Messen und Todten-Aemter belastet. Der Clerus verzehrt seine ungeheuern Einkünfte nicht; seine jährlichen Ersparnisse sind unermeßlich, trotz der zwei Kriege und des Abfalls der Colonien ist die Menge der in den Kirchen, Kapellen und Klöstern aufgehäuften, kostbaren Metalle unzählbar.

Belgien.

Brüssel, 2. Juli. Außer anderen kräftigen Unterstützungen, die die Regierung dem Handel und Gewerbe angedeihen läßt, wird jetzt ein Lütticher Waffenschmidt und Fabrikant in den Stand gesetzt, eine Expedition nach Alexandrien (Aegypten) zu unternehmen, um Verbindungen dort anzuknüpfen, und eine Uebersicht zu geben, auf welche bestmögliche Weise die belgischen Produkte dort Abgang finden könnten. Die Brüsseler Handelskammer, vom Minister des Innern thätig unterstützt, hat bereits eine sehr thätige Korrespondenz mit fernen Kolonien und Ländereien angeknüpft; und überall eröffnen sich Aussichten, so daß der Verlust der holländischen Kolonien, recht bald ersetzt seyn wird. Ueber die Errichtung eines Handels-Ministeriums, wovon in den Kammern bereits die Rede war, ist noch nichts bestimmt; doch glaubt man, daß es zu Stande kommen wird. Die Brüsseler Börse, die früher durchaus unbeachtet geblieben, zieht jetzt bedeutende Kapitalien an, und große Summen sind in Bewegung gesetzt.

Brüssel, 3. Juli. Noch lauten die Nachrichten von der holländischen Grenze, wie Vorbereitungen zu einer kriegerischen Demonstration Von der Kavallerie wie von der der Artillerie ist kein Mann hier noch auf Reserve heimgekehrt; die Infanterie hat 46,000 Mann marschfertig; außerdem können gegen 30,000 Reservetruppen in 48 Stunden höchstens bereit sein, und noch 25 Bataillon Garde civique mobilisirt werden. Von einer solchen Macht, concentrirt in einem so kleinem Lande, und von ohngefähr 34 Festungen und festen Plätzen beschützt, läßt sich schon etwas erwarten; wenn man besonders bedenkt, daß die Belgier fest entschlossen sind, eine Revange zu nehmen, Es dürfte den Holländern diesesmal nicht leicht werden, Fuß zu fassen auf dem belgischen Gebiete.

Brüssel 5. Juli. Die Sektionen der Repräsententen-Kammer beschäftigten sich gegenwärtig mit der Prüfung des Gesetz-Entwurfs in Bezug auf die den Personen, welche durch den Einfall der Holländer (10 tägigen Feldzug) Verluste erlitten haben, zu bewilligende Entschädigung.

Vorgestern Nacht wurden dem Abbé Helsen die Fenster eingeworfen.

Der Kriegsminister hat den Corps-Chefs der Arme in Gemäßheit mit dem Gutachten der Aerzte empfohlen, den Genuß der Kartoffeln sowohl der alten als der neuen auf einige Zeit bei den Truppen einzustellen und durch Reis zu ersetzen.

Wie voriges Jahr zu Caen so wird am 9., 10. und 11. d. M. zu Douai eine Versamlung von Gelehrten statt finden, sowohl von Historikern und Archäologen als auch von Naturforschern.

Antwerpen, 28. Juni. (Aus einem Handelsschreiben.) Der Handel unseres Platzes, der in den Jahren nach der Abtrennung Belgiens von Holland fast gänzlich darniederlag, hat sich wieder sichtlich gehoben. Der größere

Theil derjenigen Handelsleute, die in Folge jener Abtrennung Antwerpen verließen und vornehmlich nach Rotterdam übersiedelten, ist wieder zurückgekehrt, und namentlich darf man hoffen, daß der Handel mit überseeischen Ochsenhäuten, deren Hauptstapelplatz Antwerpen früher war, seinen ehemaligen Schwung demnächst wieder erreichen dürfte, indem die Menge der für dieses Jahr angekündigten Ladungen aus Buenos-Ayres, Brasilien u. s. w. diejenigen fast übersteigt, die in Antwerpen sonst alljährlich angebracht zu werden pflegten. Erwäge man nun noch die Vortheile, welche die Ausführung der beabsichtigten Eisenbahn uns verspricht. Inzwischen ist hier der Staatspapierhandel, besonders während der letzten 6 Monate, mit einem Eifer betrieben worden, der ganz kürzlich denen, die sich damit befassen, sehr große Verluste gebracht hat.

Schweiz.

Zürich, 2. Juli. Gegen den Vorbehalt willkürlicher Verstattung des Asyls, welchen der große Rath beschlossen, will der patriotische Cantonal-Verein durchsetzen, daß unbedingt alle Flüchtlinge das Asylrecht behalten, wenn sie nicht bewaffnet in einem Nachbarstaate einfallen. — Die Mächte haben keine einzelnen Flüchlinge reklamirt. — Wir sollen in diesem Sommer einen unwillkommenen Besuch durch Börne erhalten.

Aus der Schweiz, 2. Juli. Nicht nur in Bern, sondern auch in Biel kam die Polizei Versuchen Deuscher Flüchtlinge auf die Spur, die Presse zu ihren Zwecken zu mißbrauchen. Unerbaulich ist auch ein Federkrieg zwischen Siebenpfeifer und Müller, Professor an der Berner Akademie, einem andern Deutschen. Es ist natürlich, daß die allgemeine Abneigung gegen die Ankömmlinge in dem Maße zunimmt, in dem es klar wird, daß sie übermüthig jede Rücksicht auf sich selbst, auf die Lage unseres gastlichen Landes, und auf die Gefühle unseres Volkes verschmähen. — Von Kundigen wird das neuerliche Benehmen und die Note des Sardinischen Gesandten, Herrn v. Vignet, sehr gerühmt, so wie dann auch vorzugsweise der Englische Hr. Botschafter wegen seines geraden und wohlwollenden Benehmens gegen die Schweiz bei allen ruhigen Vaterlandsfreunden der höchsten Achtung genießt.

Man schreibt aus Rapperswyl im Kanton Zürich: Es scheint, daß hier seit geraumer Zeit die Industrie getrieben werde, neugeborne Kinder zur Verschleppung ins Findelhaus von Mailand zu übernehmen, und sie dann in der Umgegend von Rapperswyl irgendwo auszusetzen, oder umzubringen. Man spricht, wie der Schweizerbote sagt, von mehr als 60 armen Kindern, welche verschwunden seyen, von denen man eines in einer Mistpfütze, ein anderes in einem Heuschober, eines auf der Brücke, ein anderes im Auhofe gefunden habe. Fünf Personen sind in Untersuchung. Jene Zahl von 60 mag indessen wohl übertrieben seyn.

Schweizer Blätter schreiben aus Bern: Die Königl. Baierische Gesandtschaft soll an hiesigen Stand eine Citation mit dem Ansinnen, sie Hrn. Siebenpfeifer zu insinuiren, haben gelangen lassen. Der Regierungsrath hat dem Vernehmen nach geantwortet: dergleichen Citationen zu exekutiren liege nicht in seiner Aufgabe, die öffentlichen Blätter ständen dazu offen.

Schwyz, 1. Juli. Unter Vorsitz des Landammann Abyberg ist zum Präsidenten des großen Raths Herr Schmidt gegen den Wunsch der lieberalen Partei erwählt worden. Man hat ihn auch sogleich zum Gesandten an der Tagsatzung ernannt.

Italien.

Rom, 26. Juni. Nachrichten aus Neapel besagen, daß der Vermählung des Prinzen Leopold mit der Tochter des Königs der Franzosen noch große Hindernisse entgegenstehen. Man behauptete sogar schon, diese Verbindung sei ganz rückgängig geworden, was jedoch der Fall nicht ist. Man hofft vielmehr, daß Ludwig Philipp sich entschließen werde, seiner Tochter die verlangte Aussteuer von drei Millionen Franken zu bewilligen. Sollte diese Familien-Verbindung zu Stande kommen, so erwartet man, daß die Königin der Franzosen ihre Tochter bis zum Herbste nach Neapel, ihrem Geburtslande, begleiten werde. — Schon seit mehreren Tagen geht die Sage, daß der Papst gesonnen sey, eine allgemeine Amnestie zu erlassen, welche eine große befreundete Macht anempfohlen habe.

Bei den Debatten über die Port.-Angelegenheiten im heil. Consistorium hat einer von den Kardinälen Erlaubniß verlangt, über die Nothwendigkeit für die Kirche zu sprechen, sich unter den gegenwärtigen Umständen aller weltlichen Güter zu entschlagen, und, indem er die Frage auf den Text der Evangelien zurückführte, erregte er allgemeines Aufsehn.

Schweden.

Stockholm, 1. Juli. Des Freiherrn Kanzow vorlängst gemachter Antrag, daß der Reichstag alle drei (statt alle fünf) Jahre gehalten werden solle, ist im Constitutions-Ausschuß mit Mehrheit Einer Stimme verworfen. — Die Motion des Herrn L. J. Hjerta, daß die Ausschüsse künftig selbst ihre Vorsitzer wählen möchten, ist vom Constitutions-Ausschuß abgeschlagen worden.

Stockholm, 4. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind am 30. v. M. mit dem Dampfschiffe „Föreningen" nach dem Lustschlosse Tullgarn abgegangen.

Es ist hier ein neues Litterarisches Oppositions-Blatt unter dem Namen „Arlekin" angekündigt worden, als dessen Herausgeber der bereits durch mehrere Schriften bekannte Literat Sturzenbecher genannt wird.

Man schreibt aus Gothenburg: „Die hohen Preise von Holz in Rio-Janeiro haben veranlaßt, daß Ladungen aus der Ostsee, nach England bestimmt, zum Abgange nach Brasilien beordert worden, was dort ohne Zweifel eine eben so schnelle Preisverminderung herbeiführen wird."

Griechenland.

Das Münchener Tagblat vom 5. Juli meldet: Ein Schreiben aus Nauplia vom 1. Juni, welches vorgestern hier ankam, berichtet, daß der Prozeß des Kolokontroni am folgenden Tage beendet werden sollte; das Tribunal schien sich auf Seite der Angeklagten zu neigen. In der Maina ist schon ein Treffen vorgefallen, und zwar zum Nachtheil der Baiern; bis jetzt haben wir erfahren, daß von unsern Leuten sehr viele verwundet, und 14 Gemeine getödtet wurden; Oberlieutenant Maan wurde gefangen. Die Mainotten sind ein wildes, fanatisches Volk, Weiber und Kinder fochten; in der Maina wissen sie Alles, was im Ministerium vorgeht, ihre Spione laufen hin und her. Im Peloponnes und in Rumelien scheint

es unruhig zu werden. (Briefe von neuerm Datum erwähnen dieses letzteren Umstandes nicht, sie berichten vielmehr, daß bereits ein großer Theil der Maina behauptet worden sey, jedoch, nach allen Aeußerungen, nicht ohne vieles Blutvergießen.)

Afrika.

Bona, 15. Juni. Die Heu-Ernte in den Umgebungen des Lagers der Oase ist nun vollendet und so reichlich ausgefallen, daß sie nicht nur für die Truppen zu Bona, sondern auch für die zu Bugia ausreichen wird. — Briefe aus Oran fast von gleichem Datum melden, daß der Markt daselbst so reich überführt mit Korn ist, daß man nicht nur hinlänglichen Vorrath, sondern sogar noch ansehnliche Quantitäten zur Ausfuhr hat. Rindvieh und Brennholz sind auch um ⅓ im Preise gefallen.

Amerika.

Nach Briefen aus Lima vom 18. April hat der Konvent die vollziehende Gewalt mit außerordentlichen Vollmachten zur Herstellung der Ordnung bekleidet, jedoch seine eigenen Mitglieder und die des Staats-Raths von dieser Autorität ausgenommen. Die Departements Puno, Cuzco und Apacucho nebst einem großen Theile von Junin, wo sich die großen Silbergruben des Cerro Pasco befinden, waren in der Gewalt des Gamarra und des Bermudez, die der Stadt Pasco eine Brandschatzung von 20,000 Dollars auferlegt, und fünf Personen die sich ihrem Einzuge wied ersetzten, hatten erschießen lassen.

Nachrichten aus Montevideo zufolge, war der Gouverneur der Missionen, Felix Ayguirre, weil er sich mit vielen Anhängern dem Lavalleja abgeschlossen hatte, am 24. März auf Befehl des Präsidenten vor der Front des Heeres erschossen worden.

Miscellen.

Am 7. Juli Nachmittags zog über Gebersdorf und Wiesau in der Grafschaft Glatz ein starkes Gewitter, welches durch außerordentlichen Hagelschlag alle Feldfrüchte in kurzer Zeit vernichtete. Alles Obst wurde abgeschlagen.

London, 2. Juli. Das hiesige Musikfest dauert nun schon fünf Tage hintereinander fort. Der Engländer ist, wie in den Formaten seiner Zeitungen, auch hier gewissermaßen für das Gigantische. Eine solche Aufführung dauert bisweilen fünf — sechs Stunden und besteht aus zahllosen Stücken. Am ersten Tage gab man die Schöpfung. Am 27. Juni wurden zuerst einige Stücke aus Haydns Jahreszeiten, dann eine Auswahl von Stücken aus dem Judas Maccabäus, dann verschiedene Gesangstücke mehrerer Meister aufgeführt. Eine außerordentliche Menge von Sängern und Sängerinnen, zum Theil des berühmtesten Namens, nahmen Antheil daran. Wir nennen nur die Damen Grisi, Carradori Allan, Seymour, Miß Wagstaff, Miß Chambres, Mad. Bishor, Mad. Stockhausen, Miß Lloyd, Miß Clara Novello u. s. w., und die Herren Braham, Vaughan, Tamburini, Iwanoff, Chapmann, Goulden, Philipps, Bellamy und viele andere, welche sämmtlich als Solisten auftraten. — An der Orgel waren thätig Hr. Adams und der berühmte Musikgelehrte **Dr.** Crotch, der schon in seinem dritten Jahre als musikalisches Wunderkind bekannt war. — Das glänzendste Concert fand gestern zum Schluß statt. Bei dem großen Musikfest im Jahre 1784 betrug die Zahl der Sänger 275, die der Spieler 251, also die Gesammtzahl 526, diesmal aber waren 402 Vokalisten, und 231 Instrumentisten, in Summa 633 gegenwärtig. Als Gegenstand der Aufführung war der Messias von Händel gewählt, eine Musik, die den Vortheil hatte, daß sie den meisten Hörern bekannt war.

Man hat folgende, der Wahrheit sehr nahe kommende, merkwürdige Berechnung der Handelsartikel, oder vielmehr des National-Reichthums der Bewohner Großbritaniens, gemacht. Erzeugnisse des cultivirten Bodens: Getreide für 86 Mill. 700,000 Pfd. St., frisches Futter 122 Mill. Pfd., aus Gärten, Baumschulen, für Sämereien und Bauholz 6 Mill. 400,000 Pfd., Käse, Butter und Eier 6 Mill. Pfd., Vieh 3 Mill. 500,000 Pfd., Hanf und Wolle 12 Mill. Pfd.; im Ganzen für 236 Mill. 600,000 Pf. St. Berg-Porodukte: Schiefer, Kalkstein und Kieß ꝛc. 1 Mill. 900,000 Pfd., Salz und Alaun 600,000 Pfd., Metalle 7 Mill. 900,000 Pf., Kohlen 11 Mill.; im Ganzen für 11 Mill. 400,000 Pfd. St. Hierzu gerechnet nach Vorstehendem: Erzeugnisse des Bodens 226 Mill. 600,000 Pfd., Gewinn von dem innern Handel 48 Mill. 425,000 Pfd., desgl. von dem Küstenhandel 2 Mill. 550,000 Pfd., Fischereien 3 Mill. 400,000 Pfd., Schifffarth und Gewinn von dem auswärtigen Handel 34 Mill. 398,000 Pfd., Gewinn bei den Geldgeschäften 4 Mill. 500,000 Pfd., auswärtiges Einkommen von den Pflanzungen in Westindien, Interessen von auswärtigen Anleihen ꝛc. 4 Mill. 500,000 Pfd., Gewerbebetrieb 148 Mill. 50,000 Pfd.; also jährlicher Ertrag der Landesprodukte und Geldgeschäfte in Großbritanien 503 Mill. 823,000 Pf. St.

So eben ist hier ein Werk erschienen, welches nicht nur die Länder- und Völkerkunde des innern Asiens bedeutend erweitert, sondern auch auf den politischen Zustand, wie auf den Handel der zwischen Ostindien und Rußland gelegenen Länder ein helles Licht wirft. Es ist von dem Liutenant Alexander Burnes, welcher in den Jahren 1831, 1832 und 1833, zuerst als Abgeordneter des Königs von Großbritannien, den Indus hinauf, an den Hof von Lahere gesandt war, und nachher ohne ein eigentliches Amt, aber im Auftrage der Ostindischen Regierung, von Delhi nach Buchara, und längs dem Kaspischen Meere über Tehera zurück nach Bombay und Kalkutta reiste. Bei seiner Rückkehr nach England fand er, daß keine andere Karte vorhanden sei, nach der er seine Reise erklären könne, als die, welche Hr. J. Arrowsmith eben, als Theil seines großen allgemeinen Atlasses von Mittel-Asien, vollendet hatte. Diese begleitet demnach mit den von unserem Reisenden mitgetheilten Verbesserungen und Zusätzen das Werk, welches den Haupttitel führt: **Burnes Travels into Bokhara de 3 B. gr. 8. London. Murray.** Dem Herrn A. von Humbold ist, dem Vernehmen nach, ein Pracht-Exemplar zugeschickt worden.*)

*) Das „Magazin für die Litteratur des Auslandes" wird nächstens einige Auszüge aus diesem interessanten Reiseberichte liefern.

Nebensonnen und Monde

sieht man jetzt häufiger als sonst. Kommen sie wirklich öfter vor, oder ist man nur aufmerksammer auf sie geworden,

seitdem die Spalten dieser Zeitung sich den Meteorologen und Astronomen geöffnet haben; es bleibt interessant, einmal einen Blick zu wenden in jene hohe Regionen aus welchen die Winde und wie man sagt auch die Elektricität herabsteigen und unsre Witterung ändern. Könnten wir, was da oben vorgeht, genau beobachten, so würden wir jede Witterungsveränderung einige Tage lang sich entwickeln sehen, ehe sie bei uns anlangt. Aber gewöhnlich achtet man bei solchen Erscheinungen mehr auf das glänzende als auf das eigentlich wichtige. Die Nebensonnen sind etwas untergeordnetes, die Lichtstreifen sind das bedeutende. Gewöhnlich umgeben sie in einem oder zwei Ringen die Sonne; zwei andere Streifen durchschneiden diese horizontal und senkrecht, zuweilen auch in schiefen Richtungen, andere Bogen legen sich hier und da an die Hauptkreise und wenden ihre hohle Seite von der Sonne ab. Wie beim Regenbogen sieht man diese Lichtstreifen selten ganz; einem fehlts bald an dem Nebel der sie bilden soll, bald ist der Glanz der Sonne zu stark für ihr schwaches Licht. Daher sieht man sie besser beim Monde und beim Auf= und Untergange der Sonne. Wo zwei Streifen sich schneiden, bildet sich oft die Nebensonne oder der Nebenmond. Hat man noch die Anzahl der Sonnenscheiben gezählt, die man zwischen der Sonne und dem Ringe stellen kann und auf Wind und Wetter geachtet, so ist die Beobachtung vollständig, die man entweder an einen unser Astronomen berichten kann, oder besser an die Vaterländische Gesellschaft, die kein Postgeld zu bezahlen braucht.

Es giebt noch eine Art von Nebensonnen, die man an Meeres= und Eisküsten und in Sandwüsten sieht. Sie gehören zu den Luftspiegelungen der Fata=Morgana und haben ihren Sitz in den untersten Luftschichten, bei uns sind sie schwerlich beobachtet. Unsere Nebensonnen und Monde sollen von Eisnebeln herrühren, die in der Höhe von einer Meile und darüber sich im hohen Sommer halten können.

Mm.

T h e a t e r.

Am Dienstage zum erstenmal und am Donnerstage wiederholt wurde V. Bellini's Oper: Die Familien Montechi und Capuleti" gegeben. Bellini, obgleich kaum 27 Jahr alt, hat seit etwa drei Jahren einen europäischen Ruf erlangt. Außer jener Oper sind sein: „Pirat", „die Unbekannte", „Norma" weit und breit mit großem Beifall gegeben. An einigen Orten wurden diese Opern Cassenstücke, wie z. B. bei dem Königstädtischen Theater in Berlin, das sie seit länger als zwei Jahren mit dauernder Theilnahme aufführt. B. frühere Oper „Biancha und Ferrando" und die neueste „Beatrice di Tenda" kennt Deutschland dagegen noch nicht. — Das Buch der uns dargebotenen Oper ist, ungeachtet der Verfasser viel bessere zu benutzen hatte, — Shakespeare's Stück scheint ihm der innersten Natur nach fremd gewesen zu sein, — sehr unverständig eingerichtet; was aber die Italiäner nicht kümmert. Der Stoff ist indessen so unverwüstlich, daß auch hier wirksame Scenen bleiben. Schon frühere Komponisten genug, wie Benda, Ziegarelli u. a. (aus der Oper des letzteren, die dem Winterschen „Romeo und Julia" zum Grunde liegt, ist namentlich die Arie: „Ombra adorato" weltberümt) haben das traurige Loos der Veroneser Liebenden in Tönen zu malen gesucht. Ob die Bellinische Oper länger als jene früheren leben wird, möchten wir, was das Ganze, nicht Einzelheiten betrifft, bezweifeln. Bellini's „Pirat" ist eine reine Rossiniade, seine „Straniera" nähert sich schon etwas deutschem Style, und erweckt die größten Hoffnungen. Die „Montechi's" sind wieder mehr Rossinischer Natur, jedoch das hindert nicht, Bellini wenigstens den talentvollsten der Nachahmer Rossinis zu nennen. Rossini aber ist ein Genius, dem vieles wohlansteht, was an dem Talente gemißbilligt wird. Darum fehlt es, trotz dem, daß überall das Publikum für die durch und durch von sinnlicher Melodik erfüllte Musik eingenommen ist, nicht an Tadlern, welche es mißbilligen, daß B. bei den Rossinischen Formen stehen bleibt. In der That hat sich's der Komponist über die Maaßen bequem gemacht. Er wird kaum nöthig gehabt haben, mehr als die erste Hälfte von manchem Musikstück selbst zu schreiben, die Andre konnte der Kopist füglich transponiren, dem auch wenige Andeutungen zur Besorgung der Instrumentation genügen mochten, (ungefähr wie bei vielen modernen Stahlstichen, ein Theil der Arbeit z. B. die Grundirung des Himmels durch Gehülfen fabrikmäßig besorgt wird). Wie dem nun aber auch sei, manche Nummern, wie die Sortita des Tenors und das schwelgerisch süße Finale des ersten Aktes haben bereits fast eine Weltreise gemacht, und das ist auch etwas. Für den Gesang ist Alles höchst dankbar geschrieben, eine Menge von Fiorituren, Melismen u. s. w. nehmen sich, wenn ihnen ihr Recht geschieht, sehr lieblich aus, und so verlange man denn nicht von dem einzelnen Künstler, was seiner Individualität entgegen ist. Wo B. eigentlich dramatisch werden will, nimmt er freilich einen großen Anlauf, ohne etwas Vollendetes zu leisten, wie die Scene im Grabgewölbe beweiset, indessen ist ihm auch hier ein Streben nach Besserem nicht abzusprechen. — Die Aufführung war den hiesigen Kräften gemäß. Reichliches Lob verdient Dlle. F ü r s t (Romeo) was den Gesang anbelangt. Ihre Persönlichkeit unterstützt sie bei Männerrollen, wie sie den Altistinnen oft zufallen, freilich wenig, doch könnte sie durch festere und gestrecktere Haltung des Körpers dem Fehlenden etwas zu Hülfe kommen. Ihr Gesang verräth die beste Methode; auch ein geistiges Erfassen des Charakters fehlte nicht. Schon ihretwegen möge das Publikum der Oper seine Aufmerksamkeit schenken. — Dlle. M e i t l (Julia) war in ihrer äußeren Erscheinung sehr anmuthig. Die Rolle aber faßt sie zu kalt. Sie gab sich Mühe, was den Gesang betrifft, aber ihre Stimmbildung ist ungünstig. Bei italiänischen Sachen muß jeder Ton leicht ansprechen, was z. B. Sab. Heinefetter so bedeutend auszeichnet. Dlle. Meitl aber zwängt ihre Töne, anstatt sie frei aus der Brust herauszulassen, mit den Halsmuskeln, daher sie entweder zu laut, oder zu leise singt, und sehr bald heiser werden muß. Wir empfehlen ihr daher, wenn sie ihre Stimme nicht zerstören will, fleißiges Studium der Kunst, den Ton voll und natürlich zu bilden. — Hr. Nicolini bestrebte sich löblich, und detonirte weniger als gewöhnlich. — Alle übrigen wirkten nach Kräften, und das Ganze, wenn wir einige Stockungen in der Sterbescene ausnehmen, ging unter Herrn Seidelmanns Leitung gut zusammen, ungeachtet die Schwüle im Hause sehr ungünstig war. — Die „Unbekannte" ist Bellinis b e s t e s Werk. Möge uns daher diese sehr melodiereiche Oper nicht vorenthalten bleiben.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 162 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 15. Juli 1834.

Theater-Nachricht.

Dienstag, den 15ten: Zum drittenmale: Die Familien Montecchi und Capuletti, oder: Romeo und Julia. Oper in 2 Akten. Musik von Bellini.

Mittwoch, den 16ten: Zum erstenmale: Nach Sonnen-Untergang. Lustspiel in 2 Akten, von Lotz. Baron von Abendstern, Herr Ballmann, vom Leipziger Stadt-Theater, als zweite Gastrolle. Hierauf: Der Doppelpapa. Posse in 3 Aufzügen, von Gustav Hagemann. Kraft, Herr Ballmann.

Donnerstag, den 17ten: Der Maurer und der Schlosser. Oper in 3 Aufzügen. Musik von Auber.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 14. Juli 1834.

Herrmann Kosch, Lieutenant im 22sten Infanterie-Regiment.

Agnes Kosch, geb. Heinrich.

Wichtige lexicographische Anzeige.

In der Hahnschen Verlagshandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in der

Buchhandlung von Ferdinand Hirt

in Breslau (Ohlauerstrasse Nr. 80)

vorräthig:

Wörterbuch der lateinischen Sprache,

nach historisch-genetischen Principien, mit steter Berücksichtigung der Grammatik, Synonymik und Alterthumskunde, nebst mehreren Beilagen linguistischen und archäologischen Inhalts,

von

Dr. Wilhelm Freund.

1ster Band A—C. Lexicon 8.

Preis 3 Rtlr. 10 Sgr.

Dieses ganz neue ausführliche lateinisch-deutsche Wörterbuch wird aus 4 Bänden bestehen, welche zusammen circa 300 Druckbogen umfassen, und allmählich so rasch aufeinander folgen werden, wie die Ausführung eines so grossen und schwierigen Unternehmens es irgend gestattet.

Da das Werk nach ähnlichen Principien, wie das beliebte Passow'sche griechische Lexicon, und den seitherigen Fortschritten des lateinischen Sprachstudiums durchaus entsprechend ausgearbeitet ist, und dem Urtheile mehrerer berühmten Philologen zufolge, durch Neuheit, Gründlichkeit und Vollständigkeit, die bisherigen grösseren lateinischen Wörterbücher weit übertrifft, so erlaube ich mir um recht zahlreiche Bestellungen zu bitten.

Ferdinand Hirt.

Bei Friese in Pirna ist erschienen, und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), W. Gerloff in Oels, und A. Terck in Leobschütz zu haben:

Sommerfreuden,

zur Unterhaltung und Belustigung für die Jugend jedes Alters,

von J. G. Ziehnert.

gebunden Preiß 15 Sgr.

Das Ganze der Blumenzucht,

oder der vollständig belehrende

Blumengärtner.

Eine deutliche Anweisung zur Kenntniß, Behandlung und Wartung der vorzüglichsten fremden und einheimischen Blumen-Gewächse und Ziersträucher,

welche sowohl in offenen Gärten als in Treibhäusern erzogen und gepflegt werden können, für Blumenliebhaber,

herausgegeben von

Chr. Fr. Roscherskу.

2te verbesserte Aufl. geh. Preiß 1 Rtlr.

Die feinere Kochkunst,

oder faßliche und vollständige Anweisung zur Bereitung des feinen in gewöhnlichen Kochöfen gebackenen Backwerks, vielerlei warmen und kaltem Getränke, Geleen, allerlei Gefrornem, den vorzüglichsten Puddings und anderer feinen Kochereien.

Nebst einem Anhange,

worinnen die Beurtheilung der Güte der Speisen bei dem Einkaufe, Vorkenntnisse und Vorarbeiten zu verschiedenen Bäckereien und ähnlichen Arbeiten der feinen Kochkunst enthalten sind.

2te verbess. u. verm. Aufl. geh. Preis 17½ Sgr.

In Commission der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist so eben erschienen, und in Oels bei W. Gerloff, in Leobschütz bei A. Terk, und in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Die Studentenpracht,

oder

der Zobtener Commers.

Humoristische Beschreibung des Aufzuges in Breslau am 4. Juli 1834.

Nebst Abbildung: 24 Gruppen darstellend.

Preis: 8 Sgr.

In der Nacht vom 2. zum 3. d. M., raubte eine, in der Mitternachtsstunde ausgebrochene, mit fürchterlich verheerender Kraft um sich greifende Feuersbrunst unserem Städtchen 58 Gebäude, worunter zwei der Kommune gehörende, in deren einem die Stadt-Schulen mit ihren Lehrern, und in dem andern das Königliche Stadt-Gericht ihre Lokale inne hatten, wodurch über 160 Familien ihr Obdach, und der größte Theil davon ihre ganze Habe, der übrige aber ihr Werthvollstes verlohren. Hülfe, dringende Hülfe thut den Verunglückten, deren Mangel jedes fühlende Herz anspricht, noth. Wir erlauben uns daher die Bitte an alle Menschenfreunde um Unterstützung, welche wir an die Wohllöbliche Redaktion dieser Zeitung, den Oberen des Alumnats zu Breslau, Herrn Christ, oder den unterzeichneten Verein gelangen zu lassen bitten; der Letztere wird sich die gewissenhafteste Vertheilung und genaueste Rechnungslegung zur Pflicht machen.

Ziegenhals in Oberschlesien, den 6 Juli 1834.

Der Verein zur Unterstützung, der durch den in der Nacht vom 2. zu 3. Juli 1834 statt gehabten, Brandverunglückten Einwohner von Ziegenhals:

v. Schramm.	Voelkel.	Schmidt.	Scheithauer.
Rother.	Peschke.	Tschee.	A. Lange.
F. Langer.	Finsterbusch.	J. Hartwig.	A. Neugebauer.

Verdingung einer Feldstein-Lieferung.

Zur Verdingung einer Lieferung von 260 Klaftern große Feldsteine von 3 bis 5 Cubik-Fuß körperlichen Inhalt, in Abtheilungen von 50 Klaftern, haben wir auf Freitag den 25. Juli dieses Jahres einen Termin angesetzt, in welchem cautionsfähige Lieferungslustige sich Vormittags um 10 Uhr zur Anmeldung ihrer Forderungen auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale einzufinden haben. Die Lieferungsbedingungen sind täglich auf dem Rathhause in der Dienerstube, so wie im Termine selbst einzusehen.

Breslau den 11. Juli 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Von der Königlich Sächsischen Ober-Amts-Regierung des Markgrafthums Oberlausitz ist über die Verwaltung des von Johann Hartwig Augusten v. Uechtritz auf Tzschocha in seinem am 10. Oktober 1722 abgefaßten Testamente für Studirende des von Uechtritzischen Geschlechts gestifteten Stipendii ein Regulativ entworfen worden, welches, nachdem es die Genehmigung des Königlichen Hohen Gesammt-Ministerii erlangt, zuvörderst annoch den von Uechtritzischen Geschlechtsverwandten zur Auslassung und Erklärung vorgelegt werden soll.

Wie nun, mittelst der an hiesigem Schlosse Ortenburg, so wie in Dresden, Leipzig, Löbau, Berlin, Weimar und München aushängenden Edictalladungen, nicht nur die unter gewissen Bedingungen zum Genusse des Stipendii selbst berufnen jetzt lebenden Mitglieder des von Uechtritzschen Geschlechts aus den Häusern Tzschocha, Logau, Ebersbach, Sohlau am Rothsteine, Kleinnaundorf, Nieder- und Mittel-Langölsa, Paulsdorf, Zetschen, Mühlgast, Großendorf, Gebhardtsdorf und Osterholz, Litschön (Lütschöna) und Rosula bei Weissenfels, sondern auch überhaupt alle von Uechtritzschen Geschlechtsverwandten, welche einen Anspruch auf Berücksichtigung ihrer Meinung bei jenem Regulative zu haben glauben, sub poena praeclusi und bei Verlust der einem oder dem andern zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand vorgeladen worden sind,

den achtzehnten August 1834

bei der Canzlei der Ober-Amts-Regierung persönlich oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, auch binnen der nächsten 8 Wochen ihre Erklärung bezüglich jenes Regulativs, welches ihnen vorgelegt werden wird, abzugeben, sodann aber

den vier und zwanzigsten Oktober 1834

der Eröffnung eines Präclusiverkenntnisses sich zu versehen: so wird dieses auch hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Budissin, den 22. Januar 1834

Königlich Sächsische Oberamts-Regierung des Markgrafthums Oberlausitz.

Avertissement.

Alle unbekannten Gläubiger der zu Halbau verstorbenen verwittweten Gräfin von Geßler, über deren Nachlaß der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, werden unter dem im §. 85., Titel 51., Theil I. Allgem. Gerichtsordnung enthaltenen Warnung hierdurch vorgeladen, in dem auf den 15. November 1834. von 10 Uhr vor dem ernannten Deputato Oberlandes-Gerichts-Assessor Ribbentrop anstehenden Termine, ihre Ansprüche anzumelden und zu rechtfertigen.

Glogau, den 17 Juni 1834.

Königl. Oberlandes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

Licitations-Anzeige.

In der hiesigen Marien- und Frohnleichnams-Mühle auf dem Sande belegen, soll eine Mühlen-Waage-Expeditions-Stube alsbald eingerichtet, und die auszuführenden Baulichkeiten an den Mindestfordernden verdungen werden.

Hierzu haben wir einen Termin zum 15. Juli c. Vormittags um 11 Uhr anberaumt, und fordern Baulustige hiermit auf, sich an demselben auf dem unterzeichneten Amte einzufinden. Der Anschlag ist in den gewöhnlichen Amtsstunden bei uns einzusehen.

Breslau, den 10. Juli 1834.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Mittwoch den 16ten d. M., Nachmittag um 2 Uhr, sollen einige Haufen kieferne Späne, Holzabgänge und alte Faschinen, bei der Claren-Mühle auf dem Sande, gegen gleich zu erlegende Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden, welches einem wohllöbl. Publikum hiermit bekannt macht.

Breslau, den 14. Juli 1834.

Königl. Spezial-Wasser-Bau-Casse.
Baum, Rendant.

Auction.

Am 16. d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auctions-Gelaß Nr. 15 Mentlerstraße, einige kleine Nachlasse, bestehend: in Gold, Silber, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Möbeln und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 10. Juli 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Indem wir hierdurch anzeigen, daß wir die zu dem Nachlasse des Herrn Apothekers Carl August Reißmüller gehörige, in der Ohlauer-Straße belegene Apotheke dem Apotheker Herrn Hedemann von dem 8. Juli d. J. ab, käuflich überlassen haben, fordern wir alle diejenigen, welche aus unserer und unsers Erblassers Besitzzeit, so wie alle diejenigen, welche überhaupt an den Apotheker Reißmüllerschen Nachlaß Forderungen zu haben vermeinen, auf, dieselben binnen 4 Wochen uns oder unserm Bevollmächtigten, dem Justiz-Commissarius Herrn Gräff, Herrnstraße Nro. 29. anzuzeigen.

Zugleich ersuchen wir die Schuldner des gedachten Nachlasses, dieselben binnen gleicher Frist zur Vermeidung gerichtlicher Einziehung abzuführen.

Die Erben des Apothekers
Carl August Reißmüller.

Anzeige.

Unter heutigem Dato, habe ich hieselbst, Ohlauerstraße in der goldnen Krone, ein

Wechsel-Comptoir

unter der Firma:

M. Bielauer und Comp.

etablirt, und empfehle mich zu geneigten Aufträgen, die ich unter Beobachtung der strengsten Redlichkeit, aller Sorgfalt und Pünktlichkeit auszuführen, mich bestreben werde.

Breslau den 15. Juli 1834.

M. Bielauer.

Einem hochzuverehrenden Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine

Liqueur-Fabrik

von der Ohlauer Straße in die Nähe des Schwiebogens nach der Reuschen Straße No. 50, nahe den drei Linden, verlegt habe.

Bei dieser Gelegenheit habe ich nichts verabsäumt, um allen Anforderungen eines geehrten Publikums Genüge zu leisten, ein gütiger Versuch wird die Wahrheit dieser Behauptung bestätigen, weshalb ich ergebenst bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch ferner angedeihen lassen zu wollen.

S. Chrzelitz, Destillateur.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mein Waarenlager mit neuen Federbetten wieder ganz vollständig assortirt habe, wo ich versichern kann, daß bei mir die schönste Auswahl wird zu finden seyn, und dabei die billigsten Preise. Nikolai-Straße Nr. 23, dem Kinderhospital gegenüber.

Eine in einer Mittel-Stadt Schlesiens am schönsten Platze derselben gelegene, über 20 Jahre bestehende, Specerei-, Material-, Farbe-Waaren und Taback-Handlung nebst Haus, ist entweder sofort, oder spätestens zu Weihnachten, zu verkaufen. Nähere Nachricht hierüber ertheilt gütigst die Handlung der Herren Gebrüder Bergmann in Breslau. Auswärtige Anfragen werden jedoch Porto frei erbeten.

Verflossenen Sonntag wurde in der Domkirche ein Armband verloren; der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen eine angemessene Belohnung auf der Schuhbrücke Nr. 13, im Gewölbe, abzugeben.

Wer eine brauchbare eiserne Siedeschneide-Maschine, und eiserne Schrotmühle billig zu verkaufen hat, beliebe sich schriftlich, unter der Adresse N. N., zu melden in der Expedition dieser Zeitung.

Flügel-Verkauf.

Ein neuer Kirschbaum-Flügel steht billig zu verkaufen, Mathiasstraße No. 5.

Neuer Kirschsaft mit Zucker, mit und ohne Gewürz, der dem Weine einen angenehmen Geschmack giebt, auch im Wasser zu trinken, der sich Jahre lang conservirt.

Die Flasche 13 Sgr., enthaltend 1 Quart schlesisch. Das Preuß. Quart 20 Sgr., in jeder beliebigen Quantität, empfiehlt in bester Güte zu gütiger Abnahme

C. G. Banco, Conditor,
Oderstraße No. 35, am Elisabeth Kirchhof.

Concert-Anzeige.

Heute ist großes Militair-Concert mit Beleuchtung des Gartens im Prinz von Preußen am Lehmdamme, wozu ergebenst einladet: Karl Schneider.

Verlangte Quartiere zu Termino Michaeli.

Vor dem Thore erste oder zweite Etage, 3 Zimmer, Kabinet nebst Beigelaß — ohnweit des Bürgerwerders 3 Zimmer und Zubehör — in der Nähe des Ringes erste oder zweite Etage, 2 Zimmer, Cabinet und Beigelaß. — Patterre eine gute Gelegenheit für einen Goldarbeiter. — Eben so auch werden verschiedene große und kleinere Wohnungen zum bevorstehenden Termin zu miethen gesucht.

Vorausbezahlung findet nie statt.

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Str. Nr. 54.

(Nachträglich.)

Der Anzeige von Schweitzers Wittwe u. Sohn, am 12. d. ist die Bemerkung beizufügen, daß die Tabacke aus der Sontagschen Fabrik in Magdeburg bereits ein Jahr bei denselben lagern.

Ein Mann von vielseitigen Kenntnissen und Fleiß, wünscht mit bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Secretair, Aufseher oder dergl. Seinen moralischen Charakter verbürgen sehr achtbare Einwohner hierselbst. Auskunft giebt der Hauswirth Fr. Wilh. Straße No. 16.

Obst=Verpachtung.

Zur Verpachtung des Obstes in den Dominial=Gärten bei Leonhardwitz Neumarkter Kreises, an den Meistbietenden, steht auf den 20. Juli c. Vormittags um 10 Uhr ein Termin daselbst an.

Neue holländische Jägerheringe
erhielt wiederum mit gestriger Post und offerirt
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Neue holländische Heeringe
sind mit letzter Post angekommen in der Handlung
F. A. Hertel, am Theater.

Milchpacht in Zweibrodt, 1 Meile von Breslau, bald zu übernehmen. Das Nähere Junkernstraße Nr. 2.

Montag den 21. d. M. geht ein ganzgedeckter Chaise=Wagen leer nach Reinerz wo mehrere Personen billig mitfahren können. Das Nähere Schweidnitzer=Thor Gartenstraße Nr. 15 neben den Weissischen Coffee=Hause.

Vermiethungs=Anzeige.

Friedrich=Willh.=Straße Nr. 71. ist das bis jetzt als Lohnkutscher=Gelegenheit benutzte Lokal, bestehend in einer parterre gelegenen Wohnung nebst Stallung, Wagen=Remise und nöthigen Beigelaß, zu vermiethen und term. Michaeli d. J. zu beziehen. Das Nähere bei Tschech, wohnhaft am Platze a. d. Königsbrücke Nr. 1.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen in 3 Linden, Reuschestraße.

Zu vermiethen ist im alten Rathhause wegen Ableben des Contrahenten ein Lokal, welches gegenwärtig als Tuchdecatir=Anstalt benutzt wird, früher zur Tabak=Fabrikation, da sich eine Feuerung damit verbindet, benutzt worden ist. Dasselbe würde sich seiner Größe wegen auch als Waarenremise oder nöthigenfalls als Stallung auf 8 bis 12 Pferde qualifiziren. Das Nähere darüber ist bei dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

Angekommene Fremde.

Den 14. July. Gold. Zepter: Hr. Gutsbes. v. Köhlichen a. Siegendorf. — Fr. Dr. Dubeck a. Schweidnitz. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. Graf v. Ostrowski a. Polen. — Hr. Gutsbes. Werner a. Oberschlesien. — Hr. Gutsbes. Jüttner aus Winzig. — Fr. Justiz=Kommissarius Storch a. Lissa. — Frau Gutsbes. v. Laszkowska a. Polen. — Weiße Adler: Hr. Hauptmann Beer a. Oppeln. — Hr. Oekonomie Kommissionsrath Kober a. Croischwitz. — Hr. Major v. Wittenburg a. Schweidnitz. — Hr. Kaufm. Neher a. Schaffhausen. — Blaue Hirsch: Herr Apotheker Geißler a. Strehlen. — Hr. Gutsbes. Wiesner a. Pasterwitz. — Hr. Gutsbes. Reinisch a. Münchhoff. — Hr. Gutsbes. Fischer a. Poischwitz. — Hr. Ober=Amtmann Müller a. Borganin. — Hr. Landes=Aeltester Graf v. Dyhrn a. Gimmel. — Hr. Forstm. v. Bockelberg a. Karlsruh. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Wernicke a. Chemnitz. — Hr. Kaufm. Liebich a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Neger a. Küstrin. — Drei Berge: Hr. General=Major v. Kleist a. Rochus. — Zwei goldne Löwen: Hr. Gutsbes. v. Gallwitz a. Guretzko. — Hr. Steuerrath Gottwaldt a. Ratibor. — Hr. Justiziarius Theiler a. Neisse. — Hr. Rendant Röther und Hr. Rendant Ueberschär aus Oppeln. — Goldne Baum: Hr. Gutsbes. Methner a. Simmelwitz. — Hr. Graf v. Zedlitz=Trützschler a. Schwentnig. — Hr. Rittm. von Prittwitz. a. Ober=Wolmsdorf. — Hr. Lieutenant v. Richthofen a. Würgchallendorf. — Hr. Pfarrer Siegmund a. Falkenberg. — Deutsche Haus: Hr. Domainen=Intendant Krippendorf a. Gnesen. — Fr. Landschaftsräthin George a. Dobromischel. — Herr Post=Sekretair Rohde a. Brieg. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Michel a. Offenbach. — Hr. Kaufm. Gruner a. Hirschberg. —

Privat=Logis: Kirchstraße Nr. 14 Hr. Kammerrath Geisler a. Habendorf. — Taschenstr. Nr. 16 ehemal. Polnischer Lieutenant Bednarczyk a. Wartenberg. — Ohlauerstr. Nr. 75 Hr. Gutsbes. v. Garnier a. Turawa. — Hummerey Nr. 10 Hr. Pastor Wandersleben a. Bankau. — Junkerstr. Nr. 19 Fräulein v. Frankenberg a. Glogau. —

---

14 Juli	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U.V.	27 9,″ 41	+19, 8	+17, 6	+14, 8	O. 8°	Wölkch.
2 U.N.	27 9, 33	+21, 6	+23, 5	+17, 6	NNW. 67°	heiter.

Nachtkühle + 16, 8 (Thermometer) Oder + 21,5

Getreide = Preise.

Breslau, den 14. Juli 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.